

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig.

mit der illustrierten Wochenbeilage

„Das Leben im Bild“

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35

Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Restlameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

Nr. 8

Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 26. Januar 1924

Depeschen: Anzeiger-Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Auflösung des Reichsministeriums für Wiederaufbau. Der Sparauschuß des Reichstages behandelte in seiner Sitzung am Mittwoch zunächst den Abbau beim Personal des Rechnungshofes, beim Reichsministerium für Wiederaufbau usw. Der Ausschuß beschloß, die Reichsregierung zu ersuchen, daß das Reichsministerium für den Wiederaufbau spätestens am 1. April 1924 aufgelöst wird.

Weitere Vereinfachung der Zivilprozesse. Im Reichsjustizministerium wird augenblicklich ein Entwurf ausgearbeitet, der auf eine weitere Vereinfachung des Zivilprozesses hinzielt. Wie verlautet, soll der Entwurf bereits dem Reichskabinett vorgelegen haben und demnächst auf Grund des Ermächtigungsgesetzes in Kraft gesetzt werden. Am Donnerstag findet noch eine abschließende Besprechung mit juristischen Mitgliedern der verschiedenen Fraktionen statt, um festzustellen, wie weit der Entwurf Widerstand innerhalb der politischen Parteien findet. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, dürfte der Entwurf, der zweifellos eine große Reihe Verbesserungen aufweist, aber auch einige Bestimmungen enthält, die nicht ohne Widerspruch hingenommen werden dürften. Die wichtigste Neuerung besteht in der Wiedereinführung der sog. Ewentualmaxime. Dies kennzeichnet sich dadurch, daß die Parteien genötigt sind, bei Gefahr des Ausschlusses neue Behauptungen bis zu einem bestimmten Abschnitt des Verfahrens, nach dem Entwurf bis zur ersten strittigen Verhandlung, vorzubringen. Man erwartet hiervon eine straffere Gestaltung und Beschleunigung des Verfahrens, vielleicht auch die Ersparung von Kräften durch Ausmerzung aller verspätet vorgebrachten Behauptungen und der durch sie etwa verursachten Beweisaufnahmen. Ein weiterer Hauptgrundsatz des Entwurfes besteht in einer außerordentlichen Erweiterung der Prozeßleitungsbefugnis des Gerichts. Den Parteien wird die Möglichkeit entzogen, über die Vertagung von Terminen oder das Ruhen von Prozessen Vereinbarungen zu treffen. Das Gericht erhält die Befugnis, die Parteien unter Androhung von Strafen zum persönlichen Erscheinen im Termin zu zwingen. Weiterhin wird die Berufungsfrist auf 14 Tage abgekürzt, laufend von der Verkündigung des Urteils, statt wie bisher von der Zustellung des Urteils, ab.

Schnüffeleien der Franzosen. Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, gehen die Franzosen jetzt dazu über, die Bücher zahlreicher Firmen zu revidieren, um festzustellen, wieviel Waren während des passiven Widerstandes von dem besetzten in das unbesetzte Gebiet von den betreffenden Firmen geschafft worden sind. So sind besonders bei der Kemfcheider Industrie Kontrollen vorgenommen worden. Die französische Zollbehörde verlangt unter Androhung eines kriegsgerichtlichen Verfahrens die Hälfte der Summen, die die Firmen für die, wie die Franzosen es nennen, „verschobenen“ Waren erhalten haben.

Unerträglichkeiten aus der Pfalz. Von der Stadt Speyer ist durch die Funkstation Nauen folgender Hilferuf an die Welt gerichtet worden: Die Gefangenen, deren Vergehen allein darin besteht, daß sie die Regierung der autonomen Pfalz nicht als rechtmäßig anerkennen, werden seit Tagen im Regierungsgebäude zu Speyer von den

Separatisten grausam mißhandelt. Ihre Jammerrufe gellen durch die Mauern über die Straße, selbst Frauen bleiben nicht verschont von brutalen Peinigungen. Ihr Klagen und Wimmern dringt erschütternd an unser Ohr und in unser Herz, alle hören die Laute der Dual Tag und Nacht, nur General de Metz, der unmittelbar dem Regierungsgebäude gegenüber residiert, hört sie nicht, will sie nicht hören. Wir rufen hinaus in alle Welt: Erbarmt euch der schuldlos Gepeinigten und roh Mißhandelten, die leiden um der Treue willen zu ihrer Heimat!

Die Entdeutschung Triers durch die Franzosen. Der Sonderberichterstatter der „Times“ in Trier sendet seinem Blatte einen eingehenden Bericht über die Maßnahmen der Franzosen zur Entdeutschung dieser Stadt. Er schreibt: Nur in der Pfalz seien die Franzosen in ihrer Unterstützung der Separatisten noch offener gewesen als in Trier. Die Separatisten könnten in zehn Minuten hinausgeworfen werden, aber schon zweimal, als sie von der Menge angegriffen und ihre Flaggen heruntergeholt worden seien, hätten die Franzosen eingegriffen und berittene Spahis eingesetzt, die mit großer Rücksichtslosigkeit gegen die Menge vorgegangen seien. Der Berichterstatter schließt, die verabschonte rot-weiß-grüne Flagge werde von den Franzosen überall geschützt, im Moseltal und im Rheinland, von Koblenz bis zur Pfalz. Was im besonderen General de Metz anbelangt, so habe er sich so sehr mit den Separatisten eingelassen, daß die Franzosen eine Unterstützung derselben nicht einstellen könnten, wenn der General nicht abgelöst würde.

Vorschläge zur Wahlreform. Das Reichskabinett wird sich Ende dieser oder Anfang nächster Woche mit einer Abänderungsvorlage zum Gesetz über das Reichstagswahlrecht befassen. Die Reichsregierung hatte schon früher erklärt, daß sie im Januar eine Vorlage über die Verminderung der Zahl der Reichstagsabgeordneten und die Neueinteilung der Groß-Berliner Wahlkreise einbringen werde. Es ist ferner der Wunsch stärker geworden, daß wieder eine engere Verbindung zwischen Wählerschaft und Abgeordneten verlangt wird. Die Erwägungen über eine derartige Aenderung des Wahlsystems schweben noch, stehen aber nahe vor ihrem Abschluß. Die neue Wahlgesetzworlage wird sich im Rahmen der Reichsverfassung halten; an dem Proportionalwahlrecht wird nicht getrickelt werden.

Aus Bayern. In Nürnberg wurden am Mittwoch mehrere Führer der Nationalsozialistischen Partei in Schutzhaft genommen und nach Landsberg übergeführt. Es handelt sich um den früheren Hauptlehrer Streicher, den Lehramtskandidaten Weife und den Major a. D. von Vols.

England. Ein für die ganze Welt höchwichtiges Ereignis ist am Montag-Abend in England eingetreten: das konservative Ministerium Baldwin ist gestürzt worden und an seine Stelle unter der Führung von Ramsay MacDonald eine sozialistisch eingestellte Regierung getreten. Der Wechsel in der Regierung kam nicht unerhofft, er war eine Folge des Ausgangs der Wahlen zum Unterhause. Für Deutschland dürfte dieser Systemwechsel wenn auch nicht erfreulich — denn wir haben davon doch nichts zu erwarten — aber immerhin willkommen sein, weil wohl anzunehmen ist, daß die neue englische Regierung

mit dem militaristischen Frankreich nicht handinhand gehen wird, wie das bisher seitens Englands der Fall war. Im übrigen hat der neue Ministerpräsident bereits erklärt, daß er die nationale Verteidigung nicht nur erhalten, sondern zu stärken bemüht sein werde und ferner sollen die Beziehungen zu Rußland schnellstens aufgenommen werden. Das Ziel Englands wird sein, den europäischen Frieden zu erhalten durch Stärkung des Völkerbundes, in den nunmehr auch Deutschland und Rußland aufgenommen werden sollen. Ob die Regierung Macdonalds von Dauer sein wird, wird ganz davon abhängen, ob es ihr gelingt, die Arbeitslosigkeit zu beheben und die gedrückte wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft zu bessern.

Der englische Eisenbahnerstreik zieht ernste Folgen im Industriegebiet und besonders im Kohlen- und Eisengebiet nach sich. In Südwales allein müssen 50 000 Bergleute feiern. Mit den Arbeitern in Nordengland zusammen sind wahrscheinlich mehr als 100 000 Erwerbslose zu verzeichnen.

Lenin †. Rußland steht augenblicklich im Brennpunkt des politischen Lebens. Der erste Leiter und hauptsächlichste Schöpfer der Sowjetrepublik, Wladimir Lenin, ist am Montag-Abend in Gorki bei Moskau nach längerem schwerem Leiden verstorben. Wie sich die Verhältnisse in Rußland nach dem Ableben dieses Mannes, der in tyrannischer Manier seine Macht ausnützte und sein Werk zu stützen bemüht war, der jeden offenen Gegner dem Kerker überlieferte, in Zukunft gestalten werden, bleibt vorläufig ein Geheimnis. Zu erwarten ist wohl, daß nunmehr auch in diesem schwergeprüften Reiche eine Periode der persönlichen Freiheit, des Menschenrechtes anbrechen wird. Lenin war ein Revolutionär von frühesten Jugend an und geriet schon frühzeitig mit den bestehenden Befehlen in Konflikt, was ihm harte Strafen, später sogar die Verbannung nach Sibirien eintrug. Von dort entkam er 1899 ins Ausland und nun führte er einen ununterbrochenen Kampf mit dem zaristischen Rußland. Wie die Ereignisse zeigen, blieb er in diesem Kampfe Sieger. — Mag Lenins Richtung in Rußland einen Sieg davon getragen haben, in der Welt kann kein kommunistischer Versuch als mißlungen gelten. Mag er auch die soziale Revolution nicht zum Selbstzweck, sondern als Mittel betrachtet haben, die Welt unter den Eindringen sozialer Revolutionen entbrannt zu sehen: nach seinem Tode dürfte es fraglich sein, ob seine Sowjetmacht das, was sie zu Lebzeiten ihres Führers nicht erreicht, durchsetzen wird. Ein führerloses Volk ist schließlich jedem Einflusse zugänglich, und das russische erst recht, wenn diese Tatsache auch Lenins Theorie widerläuft, wie sie die Macht seiner Persönlichkeit überhaupt widerlegt. Die Geschichte aber ist nach Lenins Tode um eine typische Größe im Zeitlaufe reicher.

Griechenland. Nach einer Rede Venizelos' in der Nationalversammlung brachten die Führer der Republikaner eine Entschliebung ein, in der die Absetzung der Dynastie und die Errichtung der Republik verlangt wird. Die Aussprache wurde auf Freitag vertagt.

Aus der Umgegend.

Nebr a, 26. Januar.

— **Eine Operettenaufführung** „Der Leibkutscher des Frederickus Rex“ findet heute, Sonnabend, im „Preussischen Hofe“ statt. Herr Direktor Herrmann hat die Neuheit für eine große Anzahl von Städten erworben und tüchtige Kräfte dazu verpflichtet. Die Kostüme sind sämtlich neu dazu angefertigt, desgleichen die Sansfouci-Decorationen. Die Berliner Aufführungen fanden im Neuen Theater am Zoo statt. „Der Tag“ schrieb u. a.: „Dr. Quebdenfeldt, der dieses Histrionchen erfannt, gehöt zu den ernster zu nehmenden Männern auf dem Vreito-Markt. Darum hat gerade ein Recht auf diesen Stoff . . . In einer Anzahl wohlklingender, gesund empfundener, melodischer Nummern tut Joseph Snaga wieder sein reiches musikalisches Talent kund.“ Da Herr Direktor Herrmann mit diesem Gaskspiel — es ist das 15. in Nebra — dem Nebraer Publikum

etwas Besonderes bieten will, wäre es sehr zu begrüßen, wenn ein volles Haus die Bemühungen lohnen würde.

— **Lichtspiele.** Unser Kino kommt für Sonntag mit zwei großen Filmen heraus. Der eine ist ein Wild-West-Drama, der andere ein Detektiv-Film mit dem allen Kinobesuchern bestens bekannten Mit-Carter.

— **Auf nach Großwangen!** Die jungen Burschen von Großwangen veranstalten am Sonntag einen Kappen-Ball, bei dem es sehr gemütlich zu werden verspricht. Der Wirt hat sich mit Bockbier und Bockwürstchen reichlich versehen, sodaß es an nichts fehlen wird.

— **Ausschlag auf Postwertzeichen.** Der Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler E. V. hat eine Eingabe an das Postministerium gerichtet mit dem Ersuchen, in anbetracht der hohen Geschäftsspeisen zu gestatten, daß auf die Abgabe von Postwertzeichen in offenen Ladengeschäften ein mäßiger Ausschlag zugelassen wird. Die Postbehörde ist diesem Begehren nachgekommen und hat dem Vorstand obigen Vereins mitgeteilt, daß sie nichts dagegen einwendet, wenn beim Verkauf von Postwertzeichen und Vordrucken auf eigene Rechnung ein Ausschlag bis zu 10% miterhoben wird.

Quersfurt. (Kreislandbund.) Am Dienstag, den 15. Januar 1924 hielt die Bezirksgruppe Freyburg des Kreislandbundes Quersfurt in Freyburg eine Bezirkstagung ab. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden als Bezirksvorsitzender Herr Volke, Marktschlöß als Stellvertreter Herr Freitag, Großnitz gewählt. Herr Dr. Pieper-Magdeburg sprach über unsere Wirtschaftslage. Er zeigte den politischen und wirtschaftlichen Lebensweg, den wir in den fünf verflochtenen Revolutionsjahren gegangen sind. Es bestünde jetzt die Hoffnung, daß es wieder langsam mit uns aufwärts ginge. Den ersten Schritt vorwärts in wirtschaftlicher Beziehung hat uns die Rentenmark geführt, und daß wir wenigstens innerpolitisch einer gewissen Gesundung entgegen gehen, haben die Wahlen in Bremen, Danzig und Sachsen gezeigt. Einen großen Anteil an unserer wirtschaftlichen Gesundung hat die Landwirtschaft, der wir in erster Linie die Rentenmark zu verdanken haben. Die Landwirtschaft kennt ihre Pflicht, Deutschland mit den notwendigen Nahrungsmitteln zu versehen und ist nach wie vor entschlossen, ihr äußerstes dabei zu tun. Es wird ihr aber nicht möglich sein, die erforderlichen Lebensmittel zu produzieren, wenn durch eine überspannte Steuerpolitik fortgesetzt in ihre Substanz eingegriffen wird. Folgende Entschliebung wurde einstimmig angenommen: „Die Vermögenssteuer der letzten Jahre (Notopfer, Zwangsanleihe, Landabgabe, Rentenmark-Belastung usw.) knüpfen ebenso wie die kommenden an den Wehrbeitragswert an, während die preussische Grundvermögenssteuer auf den Ergänzungssteuerwert 1917/19 aufbaut. Diese Werte sind häufig falsch veranlagt worden. In vielen Fällen ist aus patriotischen Gründen, oder weil der Besitzer im Felde stand, gegen die Veranlagung Einspruch nicht eingelegt worden, sodaß die damals rechtskräftig gewordenen Veranlagungen auch jetzt noch die Steuergrundlage bilden und alle damaligen Fehler verfläkt immer wieder in Erscheinung treten. Wir bitten, bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Berichtigung des Wehrbeitragswertes und die Neufestsetzung der preussischen Grundvermögenssteuer dies weitgehendst berücksichtigen zu wollen. Die augenblickliche steuerliche Belastung ist auf die Dauer unertragbar. Sollten die Steuern in der bisherigen Form auch weiterhin eingetrieben werden, so kann dies nur auf Kosten der Produktion geschehen. Schon jetzt sind viele Betriebe gezwungen, produktionswichtige Inventarstücke zu verkaufen und zur extensiven Wirtschaft zurückzukehren.“ Zum Schluß gab Herr Petraschewitz-Quersfurt Aufklärungen über die neuen Steuergesetze. An den geschäftlichen Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein in den Räumen der Sektellerei an.

Quersfurt, 22. Januar. Heute Morgen 6 Uhr ist die Muddelfabrik Hansen u. Pauls abgebrannt. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern gänzlich ausgebrannt. Der Schaden ist enorm. Außer sämtlichen maschinellen Einrichtungen, die als vernichtet gelten, sind 50 Zertner Mehl und Muddeln verbrannt. Man schätzt die Höhe des Schadens auf 30—40 000 Mark ohne den Gebäudeschaden, der die Stadt trifft und durch Versicherung gedeckt ist. Ueber die

Ursache des Brandes kann man noch nichts Bestimmtes sagen, doch vermutet man Selbstentzündung am Trockenboden.

Merseburg, 24. Jan. [Schweres Explosionsunglück.] Heute Vormittag gegen $\frac{1}{10}$ Uhr erfolgte im Ammoniakwerk Merseburg (Leunawerke) eine äußerst heftige Detonation. Ein Hochdruckbehälter war geplatzt. Zwei Personen wurden sofort getötet, 10 schwer verletzt, die z. B. in Lebensgefahr schweben. Eine weitere Reihe von Arbeitern wurde leicht verletzt. Den Verletzten wurde sofort ärztliche Hilfe zuteil.

Eisleben, 24. Jan. Der bisherige Parteisekretär Lademann wurde wegen Vergehens gegen das Schutzgesetz verhaftet. Der Verhaftete hatte proletarische Hundertschaften gebildet, die am Sonntag in Bornstedt in Aktion traten, nachdem sie vorher eine Felddienstrüfung abgehalten hatten.

Gerbstedt, 24. Jan. [Auswanderung.] Am 1. März verlassen etwa 25 Personen unseren Ort, um nach Brasilien auszuwandern. Es sind einige Familienväter und jüngere Leute.

Halle. In einer Versammlung der streikenden Metallarbeiter wurde Bericht über die Verhandlungen in Magdeburg erstattet. Die Funktionäre der Metallarbeiter empfahlen der Versammlung die Ablehnung des Ergebnisses. Die Abstimmung ergab, daß 743 für Ablehnung, 219 für Annahme des Verhandlungsergebnisses war.

Hettstedt, 24. Jan. Das Messingwerk Hettstedt sowie das Mansfeldsche Messingwerk Rothenburg a. S. sind zurzeit mit der Herstellung von Rentenpfennigen und 50-Rentenpfennigstücken stark beschäftigt. Beide werden in ihrer Grundform hergestellt und soweit vorgearbeitet, daß nur noch die Prägung zu erfolgen hat.

Wittenberge, 24. Jan. (In die Elbe gestürzt.) Ein Fuhrman wollte mit einem mit 60 Zentner Kohlen beladenen Fuhrwerke über die Elbe nach dem jenseitigen Ufer fahren. Als er mitten auf der zugeföhrten Elbe war, brach die Eisdecke, und das Fuhrwerk samt dem Lenker verschwand in den Fluten. An eine Bergung ist nicht zu denken.

Rastenberg. Nun dachten wir, wir wären auch in Rastenberg über den Berg der Sorgen, aber es war ein Irrtum: Am Sonnabend ist abermals 50 Arbeiter und wohl über 10 Beamten der Gewerkschaft Rastenberg gekündigt worden und weitere 100 Kündigungen sind vorgemerkt. Dabei vorläufig Zeitermächtigen auf 2 bis 3 Wochen.

Schöffengerichtssitzung am 24. Januar 1923.

Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Meißelbeier, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Justizobersekretär Fechner, Protokollführer: Herr Justizsekretär Schmidt, sämtlich aus Nebra.

1) Wegen einen Strafbefehl in Höhe von 10 G.-M. hatte der Monteur Otto Röbberichs aus Nebra gerichtliche Entscheidung beantragt. Es wurde ihm zur Last gelegt, dem Händler Ruchta 6 Obstschwingen entwendet und diese dem Händler Vollenand verkauft zu haben. Die heutige Verhandlung hat ergeben, daß die fraglichen Schwingen das Eigentum des Röbberichs waren und lediglich eine Verwechslung derselben vorliegt. Das Urteil lautete auf Freispruch; die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

2) Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Fritz Köhler aus Niederhätt zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, in Reinsdorfer Flur dem Landwirt Fritzsch in Reinsdorf 50 Pfd. Erbsen entwendet zu haben. Der Angeklagte gab die Tat zu, es sollen aber nicht 50, sondern nur etwa 25—30 Pfd. gewesen sein. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis und Kostentragung.

3) Wegen den Wirtschaftsführer Albin Richter aus Altenroda wird wegen Diebstahls verhandelt. Er ist beschuldigt, dem Baron von Helldorff-Nebra mehrere Ketten von dessen Akterpflügen in der Wippacher und Nebraer Flur entwendet zu haben. Angeklagter bekennt die Tat, wird aber durch die Zeugen in zwei Fällen überführt, daß er die Ketten gestohlen hat. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis und Kostentragung.

4) Wegen Diebstahls waren angeklagt der Schneidermeister Karl Gunia aus Weißenschirnbach und dessen Sohn Karl Otto Gunia. Die Angeklagten sind beschuldigt, dem Grafen v. d. Schulenburg auf Wizenburg und dem Gutsbesitzer Schlichting-Weißens-

schirnbach 12 Garben Gerste und 5—8 Ztr. Klee entwendet zu haben. Der Sohn Karl gab die Tat zu und sagte u. a., es wären mehr als 12 Garben gewesen. Der Vater jedoch bestritt, den Diebstahl mit ausgeführt zu haben. Das Schöffengericht verurteilte heute den Sohn zu 30 G.-M. oder 10 Tagen Gefängnis und Kostentragung. Der Vater Gunia konnte jedoch wegen Mangel an Beweisen nicht überführt werden und wurde freigesprochen. Soweit Freispruch erfolgt ist, trägt die Staatskasse die Kosten.

5) Wegen Diebstahls waren angeklagt: 1. Schweizer Julius Köhner, 2. Schweinesfütterer Herrn Kellner, beide aus Wizenburg. Es wurde ihnen zur Last gelegt, dem Grafen v. d. Schulenburg beträchtliche Mengen Weizen mittels Nachschlüssels gestohlen und diesen verkauft zu haben. In der heutigen Verhandlung bestritten beide Angeklagte den ihnen zur Last gelegten Diebstahl und geben an, daß der von ihnen verkaufte Weizen ihr Deputat gewesen sei. Das Schöffengericht schenkte den Angeklagten Glauben, hielt sich von ihrer Unschuld überzeugt und sprach beide frei. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

6) Wegen Preistreiberei hatte sich der Molkereibesitzer Otto Netze aus Carzdorf zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, am 17. 2. 23 für 1 Pfd. Quark 920 Mark genommen zu haben, wohingegen der Höchstpreis für 1 Pfd. nur 521 M. betrug. Durch Sachverständige wurde festgestellt, daß Netze zu dieser Ueberschreitung des Höchstpreises berechtigt gewesen ist, denn es handelte sich nicht, wie die Staatsanwaltschaft in der Anklage ausführte, um Speise-Quark, sondern um trockenen Quark, der viel höher bewertet werden muß und teurer ist. Der Angeklagte wurde deshalb heute freigesprochen; die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

7) Wegen gemeinschaftlich ausgeführtem schwerem Diebstahl sind angeklagt: 1) Arbeiter Joseph Sellmann, 2) Arbeiter Bernhard Lange, 3) Arbeiter Hermann Lange, sämtlich aus Nebra. Es wird ihnen zur Last gelegt, in Thalwinkler Flur am 11. August 1923 120 Pfd. Roggen gestohlen zu haben, außerdem soll Sellmann am 28. Aug. 1923 60 Pfd. Erbsen in der Nebraer Flur von unbekanntem Eigentümer entwendet haben. Hermann Lange gibt heute an, den Roggen unter einem Baum versteckt gefunden und 60 Pfd. davon geholt zu haben, Bernh. Lange und Sellmann bestritten, den Diebstahl mit ausgeführt zu haben. Die Gebrüder Lange wurden heute des Diebstahls überführt und jeder zu 20 G.-M. und zur Kostentragung verurteilt. Sellmann mußte wegen Mangels an Beweisen wegen des Roggen-diebstahls freigesprochen werden. Wegen des Diebstahls der Erbsen wurde Sellmann heute zu 3 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt, weil Rückfall vorlag. Er hat außerdem die Kosten zu tragen.

Zu dem Bericht über die Schöffensitzung am 10. Januar d. J. wird auf Wunsch des Nachtwächters Karl Dräse zu Nr. 5 berichtet, daß Dräse nicht nach § 242 des Strafgesetzbuchs, sondern nach § 118 des Feld- und Forstpolizeigesetzes mit 6 G.-M. bestraft worden ist.

*** Schwere Bluttat eines Verbrechers.** Der Arbeiter Rubeschel in Volkmitz (Kreis Jülichau-Schwiebus), ein berüchtigter Verbrecher, war zwecks Einbruchs in die Wohnung eines abwesenden Arbeiters eingedrungen. Als dieser heimkehrte, verweigerte ihm Rubeschel den Eintritt. Als zwei Sicherheitsbeamte aus Schwiebus den R. zum Verlassen der Wohnung aufforderten, schoß er auf die Beamten. Der Oberlandjäger Velling erhielt eine schwere Armverletzung, ein Schupobeamter wurde in die Seite getroffen. Beim Einrücken verstärkter Sicherheitspolizei verbarricadierte sich R. und schoß aus einer Dachlufe auf die Beamten, wobei der Oberlandjäger Stresow durch einen Schuß in den Kopf getötet wurde; er hinterläßt seine Ehefrau mit drei Kindern. Der Mörder tötete sich selbst, als es für ihn keinen Ausgang mehr gab.

Kirchliche Nachrichten.

3. Sonntag nach Epiphania, den 27. Januar 1924.

Kollekte: Nothilfe für die evang. Kirchen des besetzten Gebietes im Westen.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwioger.

Als Verlobte grüßen
Herta Bille
Karl Glocke
 z. St. Altenroba Nebra a. U.
 im Januar 1924.

„Preussischer Hof“
Heute Sonnabend, 26. Jan., 8 Uhr:
Operetten-Gastspiel mit Musik und Tanz.
 Direktion Herrmann, Naumburg a. Saale.
Der Leibkutscher des Fridericus Rex
 Operette in 3 Akten. Musik von Snaga-Berlin.
 Mitwirkende:
 Fräulein Krause, Berlin | Fräulein Winter, Berlin
 Herr Sachsthal, „ | Herr Jeschke, „
 „ Merks, „ | Herr Dir. Herrmann „
 usw. usw.
 Vorverkauf — 50, 1.—, 1,50 Mk.
 bei Herrn Buchhändler Scharf.

Nebraer Lichtspiele
 im Preussischen Hof
 Sonntag, den 27. Jan., abends 8 Uhr:
 Das große Wild-West-Drama
Rote Rache.
 Ferner: **Chloroform.**
 Detektivabenteuer mit Mik-Carter.
 Es laden freundlichst ein
Die Besitzer.

Achtung! Großwangen. Achtung!
 Am Sonntag, den 27. Januar,
 von abends 7 Uhr an:

Großer Kappenball.

Auf Ihr Damen und Herren all,
 In Großwangen ist Kappenball;
 Da wird getanzt und viel gelacht
 Und dann recht hübsch nach Haus
 gebracht.
 Hierzu laden ergebenst ein
 Der Wirt. Die jungen Burschen.
ff. Bockbier. • ff. Würstchen.

Inserieren bringt Gewinn!

Paul Zähler's Erben
Quersfurt
 Telefon 57 a. Tränkstr. 8 & 15.

Sprechstunden
 Täglich
 von vormittags 9
 bis nachm. 1 1/2 Uhr.
 Hanf, Dentist, Rossleben.
 Tel.: Amt Rossleben 65.

Groß.Wohnhaus
 mit großer Scheune,
 Stall und Hofraum zu
 verkaufen.
 Memleben Nr. 44.

Lehrling,
 nur mit guter Schulbil-
 dung, für mein Eisen-
 waren-, Haus- und
 Küchengeräte- u. Kolo-
 nialwaren-Geschäft zu
 Dürren bei freier Stat on
 gesucht.
Kob. Gneist,
 Laucha a. U.

Arbeitshofen
 Schwarz gestreift
 nur 5,50 Mk.
 Ia. englisches Leder
 nur 8,50 Mk.
 Schwere Ware!
 Kaufhaus
Ernst Henze,
 Artern.

Stempel
 liefert schnell u. preiswert



Wilh. Sauer
 Buchdruckerei u. Buchhandlg.
 * Rossleben. *

Weißtückenkalk
 für Bau- und Düngezwecke, jedes Quantum
 laufend preiswert lieferbar.
C. Wolff Nachflg. Inh.: Friedrich Gröling
 Nebra a. U. Fernruf 65.

„HATAZ“
 der deutsche Qualitätskleinwagen
4/14 PS
 Betriebsicher — Größte Lebens-
 dauer — Geringe Betriebskosten.
 Vorführungswagen steht In-
 teressenten zur Besichtigung
 und zu Probefahrten gern zur
 Verfügung. Prospekte kosten-
 los.
Otto Burghardt, Weimar
 Rohlfstr. 2 — Telefon 933
 Alleinvertreter der „HATAZ“
 Kleinauto-Fabrik Zwickau Sa.

In Oberschlesien

erscheint
 als älteste und weitverbreitete Tageszeitung die be-
 währte Anzeigenzeitung, das beliebteste Familienblatt:
Der oberschlesische Wanderer.

Wer Geschäftsverbindungen in Oberschlesien sucht, er-
 reicht durch Anzeigen im Wanderer Gleiwitz mit
 verblüffendem Erfolg sein Ziel.
 Die 10gespaltene mm Zeile kostet 12 1/2 Goldpfennige.

Jeder Oberschlesier im Reiche,
 welcher über die Vorgänge in der Heimat unterrichtet
 sein will, bestelle den Wanderer bei der Post seines
 Wohnortes oder direkt beim Verlag in Gleiwitz.

Spielkarten und Preisstättabellen
 empfiehlt **Wilh. Sauer, Rossleben.**

Heute Beilage: „Das Leben im Bild“

Rohwolle

Ankauf zu höchsten Preisen!

Ständiger Umtausch
gegen pr. Strickgarn.

Wer in
ROSSLEBEN
 oder Umgegend irgend etwas
 bekannt zu machen hat, ein
 Mädchen, Lehrling od. dergl.
 verlangt, wer dort Stellung
 sucht, benutzt am besten die
Rossleber Zeitung.
 Billiger Zellenpreis.
 Gute Erfolge.
Eilfrachtbriele,
 bei **W. Sauer.**

Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage

zu den Zeitungen:

Nebraer Anzeiger

Verlag:
Wilh. Sauer, Krefeld

Krefelder Zeitung



Deutsche Pfalz, Gott erhalt's!

In dem Dom Sanct Maria zu Speyer predigte vor Kaiser Konrad III. der Abt von Sanct Clairvaux das Kreuz zum zweiten Kreuzzug. In Speyer fand 1529 der Reichstag statt, auf dem Luther seine Lehre verteidigte. Gegen den Reichstagsabschied, der dort den Anhängern der neuen Lehre verlesen ward, erhoben der Kurfürst von Sachsen, der Landgraf von Hessen und andere deutsche Fürsten Protest. Daher entstand der Name: Protestanten. — Der Dom führt seine Gründung auf Konrad II. (1030) zurück. Er litt wiederholt durch Feuersbrunst und Verwüstung der Feinde. Die Westfassade und die Türme wurden 1854—58 neu erbaut. — Die Ereignisse vom Januar 1924 sind durch die Tagespresse genügend bekannt. Man wollte einen erschossenen Führer einer verschwindenden Minderheit im Dom aufbahnen, doch verweigerte ihm die katholische Kirche jede Feierlichkeit, da er durch den Landeserrat aus der Kirche ausgestoßen war. f. v. e.

Zum hundertjährigen Todestage Joachim Neffelbecks
des Verteidigers
geb. 20. September 1806

Kolbergs 1806-1807
gest. 29. Januar 1824

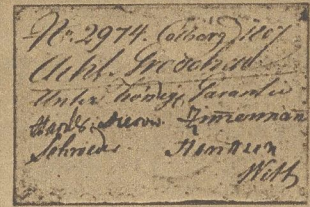


Das Neffelbeckhaus in Kolberg



Joachim Neffelbeck

Nach einem zeitgeräussischen Steindruck.
Kopf hoch in schlechter Zeit - wie Neffelbeck!



Kolberger Notgeld von 1807



Der Brand des Neufreiliger Stadttheaters
Aufnahmen während des Brandes

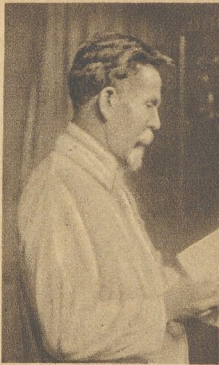
Phot. R. Knöfel



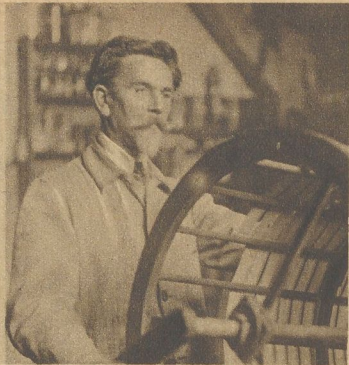
Aus dem Überschwemmungsgebiet der Warthe

Phot. A. Gross



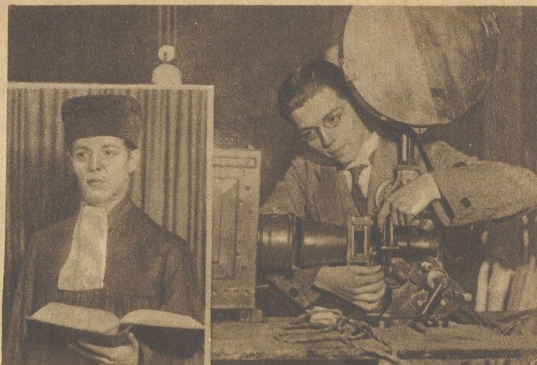


Press Photo



Der notleidende deutsche Mittelstand

Ein praktischer Arzt als Überstundenarbeiter in einer Filintopieranstalt



Press Photo

Junger evangelischer Theologe als Vorsitzender in einem Vorstadtklub



Press Photo

Hier siehst du ein weiteres Bild aus Deutschlands Not. Du schaust in einen Bodenverschlag. Jetzt ist er Küche, Bohn- und Schlafraum zugleich für drei Familien. — Und wie oft war der Herd in den letzten Monaten kalt! Die abgehärmten Mütter gaben ihren Kindern das Letzte. Ein Vater fiel, — der andere ist arbeitslos, — der dritte krank. Wenn du es besser hast, lege noch heute deine Gabe bereit, — noch heute. Und spätestens morgen bringe sie dem nächsten Hilfsbedürftigen, und wenn du keinen kennst, gehe zur nächsten Kirche oder Ortsgemeinde. Wir Glieder eines Volkes wollen teilen — unser täglich Brot . . .!

J. v. L.





v. Tschischwitz
Generalleutnant u. Komdr. 2. Inf.-Div., Stettin



Photo: Dittmar
München.

Ritter v. Mähl
General d. Inf. und Oberbefehlshaber
der Gruppe 2, Kassel.



v. Seeckt
General d. Inf., Chef d. He.
Inhaber d. vollziehenden Gew.



Photo: "Woche"
Berlin.



v. Horn
Generalleutnant u. Komdr. 3. Inf.-Div., Berlin



Seid bedankt, ihr brave!
Im Auftrage der verfassungsmäßigen Reichsregierung,
schufst ihr Ordnung in großen Teilen des Reiches. Au-
fopferung und Tapferkeit! In der verwirrten Heimat bewieft i-
hr den weissen Gebrauch der euch anvertrauten Macht! Ge-
bewährte Unteroffiziere und disziplinierte Mannschaf-
ten. In wehmütigem Stolz sehen wir auf euch al-
le. Erste bildmäßige Pressezusammenstellung aller oberen



Photo:
R. Sennecke
Berlin

v. Löffow
Generallt. u. bayrisch. Landeskommandant,
München.



Photo:
Th. Andersen.
Stuttgart.



Reinhardt
Generallt. u. Komdr. 5. Inf.-Div., Stuttgart.



Photo:
Atlantik
Berlin.

v. Löffberg
Generallt. u. Komdr. 6. Inf.-Div., Münster. General





Photo Dührkoop
Berlin.



Photo Langhammer
Cassel



REICHS-
KRIEGS-
FLAGGE

v. Berendt

General d. Artl. und Oberbefehlshaber
d. Gruppe 1, Berlin.

Müller

Generalleutnant u. Komdr. 4. Inf.-Div. Dresden;
Inhaber d. vollziehenden Gewalt im Freistaat
Sachsen, i. d. Prov. Sachsen und in Anhalt.

Seeckt

Chef d. Heeresleitung,
Inhaber d. vollziehenden Gewalt in Deutschland.



Photo Bieber
Berlin.



Photo Atelier
Rembrandt
Münster.

Heise

Generalleutnant u. Komdr. 1. Inf.-Div. Königsbg. i. Pr.



v. Gasse

Generallt. u. Komdr. 3. Kav.-Div. Cassel, z. Zt.
Weimar; Inhaber d. vollziehenden Gewalt
in Thüringen.



Photo:
Küstermann
Frankfurt a. O.

v. Jagow

Generalmajor u. Komdr. 1. Kav.-Div., Frankf. a. O.



Photo:
R. Reichelt
Breslau.

Ernst Gasse

Generallt. u. Komdr. 2. Kav.-Div., Breslau



Nachmittagskleid aus
Eolienne, korallenfar-
big, m. weißer Tresse
für junge Damen

Festkleid aus Eolienne
mit Röschenschmuck
aus dem gleichen
Material . . .



Phot.
Becker & Maas,
Berlin

Für die Jugend

Nicht nur die Mamas, auch die mehr oder minder großen „Fräulein Töchter“ atmen auf. Sie hören und sehen mit großer Freude, daß man jetzt wieder etwas kaufen kann. Die Wünsche sind auch gleich bei der Hand, sind sie doch schon lange im Herzen aufbewahrt gewesen. Zum Ball ein seidenes Kleid für die große — und zur Tanzkunde ein entzückendes Voilekleid für die jüngere. — Am liebsten gleich fertig gekauft, weil dabei nichts verdorben werden kann. Die Schneiderinnen haben Arbeit über Arbeit und der nächste Tanzabend steht doch schon in Sicht. — Das Stillkleid, wie man es in großer Mannigfaltigkeit schafft, oftmals mit dem alten Spitzenragen der Mutter oder gar der Großmutter verziert — ist das Kleid des jungen Mädchens. Und der Backfisch begreift die Anmut dieses Stillkleides sehr wohl, das die Bewegungen händigt und Anmut hervorzaubert. Ferner hat die Mode die hübschen Volants und Stufen, auch die seitlichen losen Teile von der Damenmode entlehnt und für die jugendlichen Gestalten paßrecht gemacht. Besonders gern wird die gerade Linie gewählt, weil sie nicht nur „streng modern“ sondern auch kleidsam ist. Aus Seidentrikot gefertigt, das die große



Kleid für Straße und Gesellschaft aus blau-
grüner Kunstseide mit Stickerei aus
Milch- und Stahlperlen

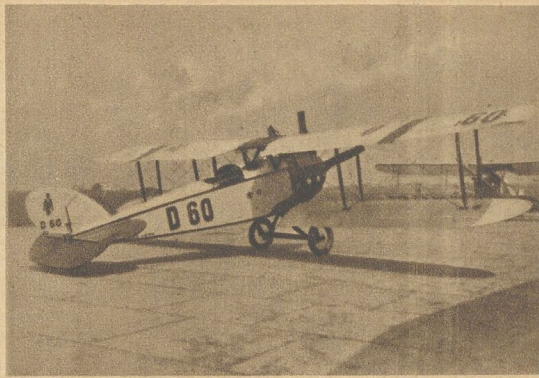
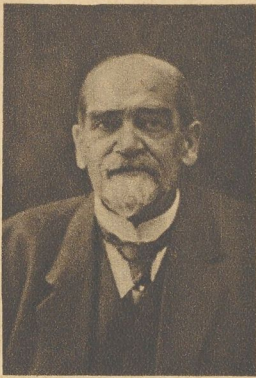
Beliebtheit der jetzigen und kommenden Saison ist, haben die Kleider den Vorzug schöner Farben. Costenne ersetzt den Chinatrepp, den man noch vor kurzer Zeit für unentbehrlich gehalten hätte. Die Linie des Kleides kann nicht immer eine unwälzende Neuheit darstellen, aber von den kleinen Beigaben und Garnituren verlangt man, daß sie freundlich und eigenartig sind. Eine Fülle solcher Zutaten beweist die guten Einfälle unsere Modekünstler. Verstickereien, Blumen und Kränzchen aus Seide oder noch netter aus Wollfaden, Stickereien, Handnähereien, Biesen usw. schmücken die Modelle. Der Mangel des Ärmels wird durch hübsche Passen, die leicht bestickt sind, oder durch Volants und Spitzenragen weit gemacht. Es mag sogar verraten werden, daß auch die bereits in Arbeit befindlichen Sommermodelle die gleichen Gesetze befolgen.

Gertrud Lenning.



Washbares Festkleid aus Voile in modernen
Farben und reichem Volantschmuck

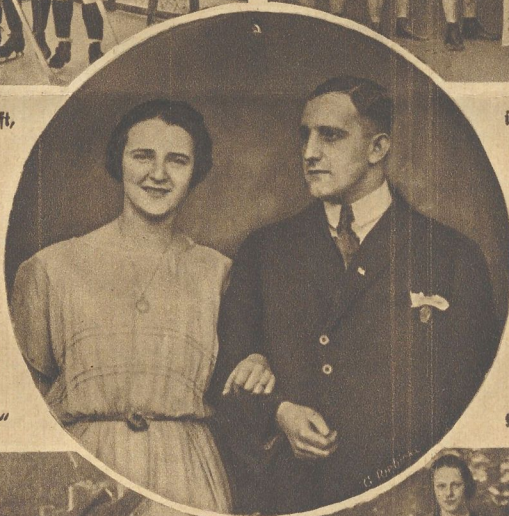
Die Modelle stammen aus dem Hause
RUDOLPH HERTZOG, BERLIN



Kestor & Co.

Prof. Dr. Ernst Schweninger †
Bismarck's Gelbarzt
starb 74 Jahre alt in München

Hoch klingt das Lied vom braven Mann
Das Flugzeug „Gummel“ der Gesellschaft für Luftverkehrsunternehmen in Hamburg, das von Bord des gestrandeten
Hamburger Motorschiffs „Sonderburg“ den zurückgelassenen Wachmann rettete; daneben der Chefpilot **L. A. G. n.**



1. Die **B. S. C. Eishockey-Mannschaft**, die in Davos die Wiener und die englische Mannschaft geschlagen hat. — 2. Die siegreiche Mannschaft der Sportvereinigung „**DfK**“, Berlin, im Meisterschaftsrennen in Nürnberg; von links nach rechts: Maglam, Falkner, Förster, Mitat (Mannschaftsleiter), Rukowski II, Budzin, Gundelach. — 3. „Die Meister der deutschen Ströme“

im Schwimmen, **Else Döbler**, Berlin, und **Karl Bierböcker**, Köln, haben sich verlobt. — 4. **Oberhagerer Eiskaffellauf**. Zum Staffellauf herbeigeleitete **Eski-Mannschaften** ziehen mit **Musik** in **Altenau** ein. — 5. **Märkischer Wintersporttag** in **Freienwalde**. Die **Siegerinnen** im **Jugendlauf**: **Bockmann, Mengel, Kugle**.





Ernst Schneider,
Berlin, Unter den Linden

Lil Dagover, die gefeierte Filmschauspielerin
Letzte Aufnahme Januar 1924. Erstes Wiedergaberecht für „D. i. B.“

Humor und Zeitvertreib

Verteidigerstilblüte.

„Verschiedene Umstände sprechen wohl für die Täterschaft des Angeklagten, aber der Zeuge Knorpel hat glaubhaft bekundet, daß der Angeklagte um zehn Uhr noch in der Kneipe von Ragle war. Um diese Kneipe komme ich nicht rum, meine Herren.“ A. 3.

Aus der Schule.

Der Lehrer deutet auf eine Ortsbezeichnung „Ulm a. D.“ und fragt die Schüler, ob sie wüßten, was die Abkürzung „a. D.“ bedeute. Keiner weiß es, schließlich meldet sich Fritz Kriebig, der Sohn eines Beamten: „Es heißt Ulm außer Diensten.“ Sgl.

Das Zeugnis.

Krempel hat in seiner Stellung lange Finger gemacht. Trotzdem ist er so fest, von seinem Chef noch ein Zeugnis zu verlangen. Die Zukunft soll man dem Gestrauchelten nicht verderben, die Wahrheit darf man aber auch nicht verschweigen. Aus dieser Verlegenheit rettet sich der Chef, indem er ins Zeugnis schreibt: „Krempel hat in seiner Stellung eine gute Fassungsgabe gezeigt.“ Sgl.

Bilderrätsel.



Silbenrätsel.

Aus den Silben: a-a-ba-ba-be-ben
ber-bi-brach-cha-che-co-dan-der
di-di-dom-e-ei-ci-erd-eu-eu
gelb-gen-gen-i-i-im-in-ji-jit
kal-la-les-lo+lob-mant-me-mi
na-nas-nat-nau-ne-ni-ni-ni-ni

ou-phrat-rach-re-re-ru-ru-sau
se-sing-ster-su-tel-trat-tu-u-u
ver-wach-zig sind 26 Wörter von nach-
stehender Bedeutung zu bilden, deren Anfangs-
und Endbuchstaben, beide von oben nach unten
gelesen, einen Vierzeiler ergeben, ch ist als ein
Buchstabe verwendet.

1. Deutscher Dichter, 2. Fluß in Kleinasien,
3. Stadt in der Mark, 4. Männl. Vorname,
5. Chemikalie, 6. Insektenart, 7. Beamter,
8. Stadt am Rhein, 9. Nordamerikanischer
Staat, 10. Raumbezeichnung, 11. Edelstein,
12. Kampfsport, 13. Naturerscheinung,
14. Hansestadt, 15. Ruchenzutat, 16. Vogel,
17. Musikstück, 18. Komponist, 19. Schlechte
Eigenschaft, 20. Name, 21. Nebenfluß der
Regnitz, 22. Insel, 23. Rumänischer Lan-
desteil, 24. Teil eines Schiffes, 25. Weib-
licher Vorname, 26. Preußische Provinz.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Bilderrätsel: Im inneren Kreise sind die
verschiedenen Zeichen in der richtigen Reihenfolge
dargestellt. Beginnt man mit dem weißen Dreieck
und reiht nach der angegebenen Reihenfolge die
Silben aneinander, so ergibt sich als Text: Am
Golde häutet, nach Golde drängt doch alles.

Astronomie: Mete(o)r.
Quadraträtsel: 1. Auge, 2. Ufaß, 3. Wans,
4. Gaffe.

Nebrauer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig.

mit der illustrierten Wochenbeilage

„Das Leben im Bild“

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35

Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben

Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 8

Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 26. Januar 1924

Depechen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Auflösung des Reichsministeriums für Wiederaufbau. Der Sparauschuß des Reichstages behandelte in seiner Sitzung am Mittwoch zunächst den Abbau beim Personal des Rechnungshofes, beim Reichsministerium für Wiederaufbau usw. Der Ausschuß beschloß, die Reichsregierung zu ersuchen, daß das Reichsministerium für den Wiederaufbau spätestens am 1. April 1924 aufgelöst wird.

Weitere Vereinfachung der Zivilprozesse. Im Reichsjustizministerium wird augenblicklich ein Entwurf ausgearbeitet, der auf eine weitere Vereinfachung des Zivilprozesses hinzielt. Wie verlautet, soll der Entwurf bereits dem Reichskabinett vorgelegen haben und demnächst auf Grund des Ermächtigungsgesetzes in Kraft gesetzt werden. Am Donnerstag findet noch eine abschließende Besprechung mit juristischen Mitgliedern der verschiedenen Fraktionen statt, um festzustellen, wie weit der Entwurf Widerstand innerhalb der politischen Parteien findet. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, dürfte der Entwurf, der zweifellos eine große Reihe Verbesserungen aufweist, aber auch einige Bestimmungen enthalten, die nicht ohne Widerspruch hingenommen werden dürften. Die wichtigste Neuerung besteht in der Wiedereinführung der sog. Eventualmaxime. Dies kennzeichnet sich dadurch, daß die Parteien genötigt sind, bei Gefahr des Ausschlusses neue Behauptungen bis zu einem bestimmten Abschnitt des Verfahrens, nach dem Entwurf bis zur ersten strittigen Verhandlung, vorzubringen. Man erwartet hiervon eine straffere Gestaltung und Beschleunigung des Verfahrens, vielleicht auch die Ersparung von Kräften durch Ausmerzung aller verspätet vorgebrachten Behauptungen und der durch sie etwa verursachten Beweisaufnahmen. Ein weiterer Hauptgrundsatz des Entwurfes besteht in einer außerordentlichen Erweiterung der Prozeßleitungsbefugnis des Gerichts. Den Parteien wird die Möglichkeit entzogen, über die Vertagung von Terminen oder das Ruhen von Prozessen Vereinbarungen zu treffen. Das Gericht erhält die Befugnis, die Parteien unter Androhung von Strafen zum persönlichen Erscheinen im Termin zu zwingen. Weiterhin wird die Berufungsfrist auf 14 Tage abgekürzt, laufend von der Verkündigung des Urteils, statt wie bisher von der Zustellung des Urteils, ab.

Schnüffeleien der Franzosen. Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, gehen die Franzosen jetzt dazu über, die Bücher zahlreicher Firmen zu revidieren, um festzustellen, wieviel Waren während des passiven Widerstandes von dem besetzten in das unbesetzte Gebiet von den betreffenden Firmen geschafft worden sind. So sind besonders bei der Kemfcheider Industrie Kontrollen vorgenommen worden. Die französische Zollbehörde verlangt unter Androhung eines kriegsgerichtlichen Verfahrens die Hälfte der Summen, die die Firmen für die, wie die Franzosen es nennen, „verschobenen“ Waren erhalten haben.

Unerträglichkeiten aus der Pfalz. Von der Stadt Speyer ist durch die Funkstation Hauen folgender Hilferuf an die Welt gerichtet worden: Die Gefangenen, deren Vergehen allein darin besteht, daß sie die Regierung der autonomen Pfalz nicht als rechtmäßig anerkennen, werden seit Tagen im Regierungsgebäude zu Speyer von den



... und die Neuwahl der Groß-Berliner Wahlkreise einbringen werde. Es ist ferner der Wunsch stärker geworden, daß wieder eine engere Verbindung zwischen Wählerschaft und Abgeordneten verlangt wird. Die Erwägungen über eine derartige Aenderung des Wahlsystems schweben noch, stehen aber nahe vor ihrem Abschluß. Die neue Wahlgesetzvorlage wird sich im Rahmen der Reichsverfassung halten; an dem Proportionalwahlrecht wird nicht gerüttelt werden.

Aus Bayern. In Nürnberg wurden am Mittwoch mehrere Führer der Nationalsozialistischen Partei in Schutzhaft genommen und nach Landsberg übergeführt. Es handelt sich um den früheren Hauptlehrer Streicher, den Behramtskandidaten Weise und den Major a. D. von Bols.

England. Ein für die ganze Welt höchwichtiges Ereignis ist am Montag-Abend in England eingetreten: das konservative Ministerium Baldwin ist gestürzt worden und an seine Stelle unter der Führung von Ramsay MacDonald eine sozialistisch eingestellte Regierung getreten. Der Wechsel in der Regierung kam nicht unerhofft, er war eine Folge des Ausgangs der Wahlen zum Unterhause. Für Deutschland dürfte dieser Systemwechsel wenn auch nicht erfreulich — denn wir haben davon doch nichts zu erwarten — aber immerhin willkommen sein, weil wohl anzunehmen ist, daß die neue englische Regierung